



Alicja Protasiewicz Kubecka  
1941

## Rede von Frau Alicja Kubecka am 16.10.2011 bei der Neueröffnung der KZ-Gedenkstätte Neckarelz beim Pflanzen der Rose „Auferstehung“

Vor einigen Jahren pflanzte meine Freundin in ihrem Garten eine Rose.

Die Rose blühte mal sehr schön mal weniger schön, mal gar nicht.

Eines Tages schnitt meine Freundin den Rosenstock radikal kurz über der Erde ab.

Sie sagte: entweder ist das das Ende der Rose oder sie wird wiedergeboren und wird wieder blühen.

Im nächsten Sommer blühte die Rose wunderschön auf, so, wie sie noch nie zuvor geblüht hat.

Diese Rose erinnert mich an meine Generation.

Manche hatten ein ganz normales graues Leben, manche lebten ein besseres Leben, manche von uns mussten die ganze Tragik des II. Weltkrieges durchleben.

Es wurden Träume, Pläne und Hoffnung kurz über dem Erdboden radikal abgeschnitten.

Viele überlebten nicht.

Die, die das Glück hatten und überlebten, sind mit großer Lust zu leben, wiedergeboren und haben den Glauben an das Gute in Menschen wiedergewonnen.

Die sind wieder aufgeblüht, so wie der Rosenstock meiner Freundin.

Diese Rose, die wir hier heute einpflanzen, soll für künftige Generationen ein Symbol des Leidens und gleichzeitig ein Zeichen der Affirmation des Lebens und des Durchhaltens – so wie die ehemaligen französischen Häftlingsfrauen aus Ravensbrück sie richtig genannt haben „AUFERSTEHUNG“, sein

Sie soll jedes Jahr mit ihren Blüten an die Menschen erinnern, die das Martyrium des II. Weltkrieges überlebten und wieder aufgeblüht sind und sich vor den Menschen verneigen, die das nicht geschafft haben.

Quelle: [www.gesichter-der-zwangsarbeit.de](http://www.gesichter-der-zwangsarbeit.de)

